

Christian Biele fliegt an allen vorbei

Leichtathletik: Attendorfer gewinnt Giebelwaldlauf in Mundersbach – Nur 169 Läufer gehen auf die Strecke

■ **Mundersbach.** Überschaubar war das Teilnehmerfeld beim jüngsten Giebelwaldlauf der DJK „Jahnschar“ Mundersbach, der am Samstag als vierter Lauf zum 31. Ausdauer-Cup ausgetragen wurde. Nur 169 Läufer hatten sich eingefunden, um sich der 2,2 Kilometer langen flachen Runde im Neubaugebiet rund um die neue, moderne Giebelwaldhalle zu stellen. Meist flach ja, aber mit einem Anstieg, der es in sich hat: Das ist ein kurzes Straßstück an der Giebelwaldhalle hoch mit noch altem Kopfsteinpflaster gebaut. Erinnerungen an die legendären Teilstücke des Radrenn-Klassikers Paris-Roubaix werden wach. „Das ist wirklich hart hier hoch“, stöhnen nicht wenige der knapp 120 Freizeit-Läufer, die da mehrmals hinauf müssen. Ein leichtes Lächeln ist auf ihren Gesichtszügen dennoch erkennbar.

Einem machte das kaum etwas aus, er „flog“ regelrecht über die Strecke, vorbei an verdutzt schauenden Anliegern, die bei angenehmen sommerlichen Temperaturen vor ihren Häusern saßen und artlich Beifall spendeten: Christian Biele von der SG Wenden. Der 36-jährige Attendorfer Polizeikommissar und NRW-Polizeimeister hatte sich gleich schon in der ersten von fünf zu laufenden Runden die ersten „Hinterbänkler“ geschnappt, zog an ihnen vorbei, als wären es nur „Slalomstangen“, die zu umkurven wären. Im Ziel war er nach starken 33:42 Minuten. „Das könnte eine Streckenbestzeit sein auf diesem Kurs, den wir erst seit 2014 laufen“, so Johannes Röttgen, Vorsitzender der DJK „Jahnschar“ Mundersbach. „Vorher sind wir auf einer Waldstrecke im Giebelwald mit Start und Ziel ‚Auf'm Dam-



An der Spitze machte der TuS Deuz das Rennen: Die beiden Vereinskameraden Patrick Löhr (Startnummer 438) und Stefan Brockfeld (434) drückten dem Fünf-Kilometer-Lauf ihren Stempel auf.

Foto: Karl-Heinz Messerschmidt

nicht gelaufen.“ In der Tat könnte es passen: 2015 lief der Wilgendorfer Markus Mockenhaupt (SG Wenden), der Zwillingbruder von Langstrecken-Spitzenläuferin Sabrina Mockenhaupt, als Sieger nach 33:52 Minuten ins Ziel. Zehn Sekunden schneller war jetzt Christian Biele, der auch dem Zweitplatzierten, dem 29-jährigen Johannes Diederhagen von der SG Westerwald (37:08) ebenso keine Chance ließ wie der nur insgesamt fünfköpfigen Gruppe des 76-köpfigen Teilnehmerfeldes, die unter der 40-Minuten-Marke blieb. Die Westerwälder Fahnen hoch hielten

die tagesschnellsten Läuferinnen über 10 Kilometer, die 37-jährige gebürtige Hachenburgerin Nina Caprice Löhr mit 40:58 Minuten (und damit Zehnte des Gesamteinlaufs), gefolgt von der 21-jährigen Liebesscheider Berglauf-Spezialistin Lea Laufer (42:08). Mit dem Grünebacher René Metzger (Sechster in 40:25), Alexander Pfau (SV Adler Derschen, Elfter in 42:03) und dem schnellsten M 55er Albert Graf (42:06.) sowie Matthias Hammer (14. in 43:03), beide von der SG Westerwald, befanden sich am Samstag weitere heimische Routiniers im vorderen Feld.

Im Jedermannlauf drückte zuvor Patrick Löhr gemeinsam mit seinem Deuzer Klub-Kameraden Stefan Brockfeld aufs Tempo und siegte in 17:39 Minuten. Dicht hinter ihm kam Brockfeld (17:50) im Ziel.

Der AK-Nachwuchs hatte es diesmal schwieriger, sich weit vorne zu behaupten, war zahlenmäßig aber auch nicht so stark vertreten wie zuletzt beim Deuzer Pfingstlauf. Hendrik Hombach (VfB Wissen) blieb es vorbehalten, sich mit 3:31 Minuten als Fünfter und zugleich Erster der M 12 bei den Schülern zu behaupten, während Fabio Klein (M 13, TuS Deuz) den

Lauf auf der 1000 Meter langen Wendepunktstrecke in 3:10 Minuten für sich entschied. Bei den Schülerinnen war es die Schnellste der W 15 Emily Renk (DJK Betzdorf) in 3:43 Minuten (Gesamt-Siebte).

Im Ausdauer-Cup geht es erst nach einer längeren Sommerferien-Pause weiter, und zwar am 9. August mit dem 5000-Meter-Lauf im Molzbergstadion in Kirchen.

Karl-Heinz Messerschmidt

Die Ergebnisse des Giebelwaldlaufes lesen Sie in der nächsten Ausgabe.

Kompakt

Wasser gewinnt Dressur in Heeze

■ **Reitsport.** Lena Wasser aus Birken-Honigsessen und ihr Haflingerwallach Akitans Amigo nahmen am internationalen Haflingerchampionat im Reutersportzentrum Mangege Meulendijks im niederländischen Heeze an drei Dressurprüfungen teil. Die A*-Dressur gewann sie souverän vor den Reiterinnen aus den Niederlanden und den Schweden. In der L-Dressur erreichte sie einen dritten und einen fünften Platz.

Hirsch baut Führung aus

■ **Kartспорт.** Niklas Hirsch aus Altkirchen hat in der Kategorie „Bambini light“ den vierten Lauf der WAKC-Rennserie auf dem Saarlandring in Uchtelfangen souverän für sich entschieden und baute seine Führung in der Meisterschaftswertung aus. Der Achtjährige fuhr sowohl in den Trainings, als auch im Qualifying und den beiden Rennläufen ungefährdet vorneweg. Sein elfjähriger Bruder Yannick belegte in der Bambini-Tageswertung Rang acht. In zwei Wochen geht es für beide in Oschersleben in die nächste Runde beim gesamtdeutschen ADAC-Kart-Cup.

Könighaus zur Fortuna

■ **Fußball.** Felix Könighaus, ehemaliger Jugendspieler der SG Betzdorf, treibt seine Laufbahn weiter voran und wechselt zur neuen Saison von Oberligist TuS Koblenz zur zweiten Mannschaft von Fortuna Düsseldorf in die Regionalliga West. Der 19-Jährige, der sich auf dem Oberwerth gut entwickelte und im Mai 2018 sein Regionalliga-Debüt im Alter von 18 Jahren feierte, will die Chance nutzen, unter professionellen Bedingungen den nächsten Schritt zu gehen. rwe



Neben Alois Stroh, dem ausgeschiedenen Vizepräsidenten für Qualifizierung, Vereinsberatung und Schule & Fußball) freuten sich aus den Kreisen folgende Ehrenamtler über die FVR-Ehrennadel in Gold (von links): Günter Hübinger (SV Niederelbert), Bernd Schneider (Spielausschussvorsitzender; VfB Wissen), Walter Merten (DJK Baar), Hans-Josef Probst (TuS Rhens), Rolf Dietrich (SV Diez-Freidiez), Heinz Salzer (FC Alpenrod), Walter Heinzen (SV Grün-Weiß Müden), Josef Scholtes (DJK Utscheid) und Herbert Gerstel (Spfr Thalfang). Ausgezeichnet wurde zudem Walter Schrage (Post SV Trier, nicht vor Ort).

Friedel Hees ist jetzt Ehrenmitglied im FVR

Fußball: Goldene Ehrennadeln für die Westerwälder Günter Hübinger, Bernd Schneider und Heinz Salzer

■ **Ransbach-Baumbach.** Im Rahmen des Verbandstages des Fußballverbandes Rheinland in der Stadthalle von Ransbach-Baumbach (wir berichteten) sind auch vier Westerwälder Funktionäre ausgezeichnet. Zwei davon haben die Kreise Westerwald/Sieg und Westerwald/Wied über Jahrzehnte als Vorsitzende geprägt: Friedel Hees aus Weitfeld und Günter Hübinger aus Niederelbert.

Während Hübinger genau wie Bernd Schneider aus Wissen (Vorsitzender des Spielausschusses im FVR) und Heinz Salzer (Alpenrod, Kreisjugendleiter Ww/Sieg) die Goldene Ehrennadel erhielten, wurde Friedel Hees sogar zum Ehrenmitglied des FVR ernannt.

Der Funktionär aus Weitfeld ist bereits Ehrenvorsitzender des Fußballkreises Westerwald/Sieg, den er 27 Jahre lang geführt hat. Daneben war er 38 Jahre Vorsitzender seines Heimatvereins TuS Weitfeld-Langenbach, 13 Jahre Beisitzer beziehungsweise Vorsitzender der Bezirksspruchkammer Ost,



Seit Samstag Ehrenmitglieder des Fußballverbandes Rheinland: Friedel Hees (Weitfeld, rechts) und Rudolf Schäfer (Mehring, links). Die entsprechenden Urkunden erhielten sie von Präsident Walter Desch (Mitte). Foto: René Weiss

6 Jahre Präsidiumsmitglied im FVR als Vertreter der Kreise und gehörte über viele Jahre verschiedenen Gremien des DFB an. Ebenfalls zum Ehrenmitglied wurde Rudolf Schäfer aus Schweich ernannt, der von 2001 bis 2010 als Vizepräsident des Verbandes tätig war.

Die FVR-Ehrennadel in Silber wurde in Ransbach-Baumbach den aus dem Amt geschiedenen Alois Reichert (bis dahin Vizepräsident für Fußballentwicklung und Talentförderung) und Norbert Neuser (bis dahin Vizepräsident für sozial- und gesellschaftspolitische Aufgaben) verliehen. Die Dankesurkunde des FVR erhielt Arno Görg.

Weitere Auszeichnungen gab es für zwei Schiedsrichter: So durfte sich die Unparteiische Naemi Breier (Irsch) dank ihres sozialen Engagements über den mit 500 Euro dotierten Matthias-Weber-Preis freuen. Immerhin mit 300 Euro und einem Titel belohnt wurde Arianit Besiri (Trier-Tarforst). Er ist der Schiedsrichter des Jahres im Fußballverband Rheinland. si/ros

Zusatzgewicht bremst Müllers Audi ein

Motorsport: Burbacher belegt im Team mit Joey Hand und Sebastien Bourdais Platz vier in Le Mans

■ **Le Mans.** Die 87. Ausgabe der 24 Stunden von Le Mans ist Geschichte. Für den Burbacher Ford-Piloten Dirk Müller endete das berühmteste Langstreckenrennen der Welt mit Rang vier in der LM-GTE-Pro-Kategorie. „Leider war in diesem Jahr für uns nicht mehr drin“, resümierte er nach dem Rennen. „Wir sind wieder bestes Ford-Team geworden und mussten für diesen vierten Klassenrang hart kämpfen“.

Für die vier Ford-GT-Teams der Mannschaft von Chip Ganassi Racing stand das Rennen an der Sarte unter keinem guten Stern. Bekamen die Mannschaften doch zusätzlich zu den Vorgaben zur „balance of performance“ 45 Kilogramm Zusatzgewicht in die Autos geladen. Der knappe Zentner mehr belastete die Fahrzeuge bei der Marathontortur merklich. Motor, Bremsen Verbrauch, Reifenverschleiß und somit schlechtere Rundenzeiten auf der 13,626 Kilometer langen Strecke waren das Resultat.

Von Platz sechs in der 17 Fahrzeugen starken Klasse gestartet,

blieb für Dirk Müller und seine Teamkollegen Joey Hand (USA) und Sebastien Bourdais (Frankreich) zunächst nur die Rolle der Beobachter. Aus eigener Kraft einen Angriff auf die Konkurrenz zu starten, blieb Wunschdenken. Kontinuität und fehlerfreie Runden waren die einzigen Möglichkeiten, um sich im Rennen zu verbessern und Positionen gutzumachen, obwohl die Top-Fünf in der Klasse im Ziel alle innerhalb einer Runde lagen.

„Wir haben 24 Stunden lang alles gegeben und keinen Fehler gemacht. Unser Team hat wieder fantastische Arbeit geleistet, und wir haben unser Auto ohne einen Kratzer ins Ziel gebracht. Leider ist uns durch die Safety-Car-Phase eine weitere Verbesserung nicht mehr möglich gewesen, sonst wäre eine Podiumsposition vielleicht doch noch möglich gewesen. Aber auch so sind wir als Fahrer und Team zufrieden. Le Mans ist etwas sehr Spezielles und jede Ziellankunft etwas ganz Besonders“, so Dirk Müller. jogi



Podium knapp verfehlt: Dirk Müller im Ford GT konnte sich in Le Mans nicht wie gewünscht in Szene setzen.

Foto: bylogi/Drew Gibson